

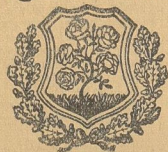
# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nach 8 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verteiler, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Forquanderstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. entfällt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amthliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für außerdem Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig. Schwere und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 144.

Donnerstag, den 1. Dezember 1932.

35. Jahrg.

## Regierungskrise noch immer ungelöst!

Hitler berät mit seinen Führern in Weimar — Entscheidende Aussprache  
Hitler — Schleicher wahrscheinlich im Laufe des heutigen Tages.

Die am überraschenden Ereignissen wirklich nicht am Montagvormittag hatte am Mittwoch mit einer neuen Überlegung anzuknüpfen. Hitler mit aller Bestimmtheit am Tage vorher verkündete, daß Hitler am Mittwochvormittag zu einer neuen Aussprache mit Reichswehrminister Schleicher in Berlin einreisen würde, hat sich — zunächst wenigstens — nicht bewahrheitet. Hitler ist zwar von Weimar am Dienstagabend abgefahren, hat aber in Weimar den Berliner Zug verlassen und ist nach Weimar gefahren. In Weimar kreisen war man darüber sehr überrascht, denn man hatte damit gerechnet, daß er am Mittwoch nach Berlin kommen würde. Hitler blieb aber in Weimar.

Dort sind auch im Laufe des Mittwochs, im Auto von Berlin kommend, die nationalsozialistischen Unterführer Gregor Straffer und Dr. Fried eingetroffen, ebenso hatte sich Reichspräsident Hindenburg am Mittwochnachmittag erneut einen Zwischenbericht über die innenpolitische Lage.

In politischen Kreisen nimmt man nunmehr mit ziemlicher Sicherheit an, daß, obwohl die Entscheidung noch nicht gefallen ist, von Schleicher in Kürze vom Reichspräsidenten abtreten werden wird, was allerdings zu überlegen, wobei es auch sicher sein dürfte, daß Herr von Schleicher gleichzeitig das Reichsministerium beibehält. Diese Lösung der Krise wird in weiten Kreisen begrüßt; es ist anzunehmen, daß ein Präsidialkabinett von Schleicher der Zustimmung des Zentrums der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Nationalen über sein Amt, die Deutschen Nationalen dürften auf dem Standpunkt stehen, daß eine autoritäre Regierung geschaffen werden muß, und daß Personensfragen gegenüber dieser Ansicht zurücktreten. Es ist also insbesondere wichtig, wie das verfassungsrechtlich behauptet wird, daß sich die Deutschen Nationalen für oder gegen eine der beiden Kandidaturen von Papen oder von Schleicher ausgesprochen haben. Die DVP hat sich bisher lediglich für ein Präsidialkabinett ausgesagt.

### Neurath und Schleicher.

In der Öffentlichkeit war die Nachricht verbreitet worden, Reichsaußenminister von Neurath habe dem Reichspräsidenten von Hindenburg gegenüber die Ernennung des Generals von Schleicher zum Reichskanzler zum außerpolitischen Standpunkt aus als unerträglich bezeichnet.

Von zuständigen Stellen wird hierzu erklärt, daß Reichsaußenminister von Neurath eine derartige oder ähnliche Äußerung nicht getan habe.

## Phantasien über Schulden!

Die Frage der Stellungnahme der Vereinigten Staaten zu den Forderungen europäischer Staaten, besonders Frankreichs und Englands, die fälligen Kriegsschuldenraten zu zahlen, hat seit der Zeit im Mittel- und Ost-Europa, die Abrüstungskonferenz und die Weltwirtschaftskonferenz, stark beeinflusst werden können, und in französischen politischen Kreisen erlaßt man sogar, daß die gesamten Ergebnisse der Konferenz in London, die in Frage gestellt sein würden, falls Amerika auf seiner abweichenden Haltung beharrt. Es geht nicht an, daß die europäischen Staaten auf die Reparationszahlungen verzichten, wenn sie die Schuldenzahlungen an Amerika weiterzuleisten hätten. Es handelt sich dabei nicht nur um eine politische Gerechtigkeit, sondern auch um eine solche der politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Sicherheit. Denn es ist unübersehbar, daß Deutschland von allen inneren und äußeren Schulden befreit, während die anderen Mächte unter der Last dieser Schulden zusammenbrechen.

Immer wieder dringt bei solchen Erwägungen — ob tatsächlich oder nur vorgegeben, bleibe dahingestellt — die Furcht vor der vom Druck der Reparationszahlungen bedingten wirtschaftlichen Lückhaftigkeit Deutschlands durch. Während der Weltkrieg als geeignet sind, die Möglichkeit innerer Wiederaufbaues mit Besti-

### Der Ruf nach Schluß der Krise.

Die unerwartet lange Dauer der Regierungskrise und die völlige Unarbeit der Lage zeigt jetzt schon eine gefährliche Rückwirkung auf den wirtschaftlichen und politischen Leben. Es ist wirklich allerhöchste Zeit, daß endlich Klarheit geschaffen wird, was nun werden soll. In der Öffentlichkeit werden die Vorgänge der letzten Tage zum Teil sehr scharf kritisiert. Während die Weiser-Zeitung in einer scharfen Kritik der Verhandlungsmethoden fordert, daß junge Menschen des nationalen Deutschlands an die Front kämen, um endlich die Krise zu beenden, fordert der politische Beauftragte der Deutschen Nationalen Volkspartei, Frau Schmidt-Schönauer, als Gebot der Stunde: „Schluß mit dem Schandenspiel Papen oder Schleicher! Eine Fortsetzung dieses Spieles wäre um so bedenklicher, wenn das Ergebnis nur in einer Übergangsregierung bestünde. Das Gebot der Stunde sei die Bildung einer tiefenreife Regierung mit klarem, einheitlichem Wirtschaftspolit. Hitler oder neben ihm werde sich die verkappte nationale Bewegung neu formieren. Der Versuch, die Regierungskrise zu vergrößern, dürfe nicht zu einer Krise im Reich auszuwickeln werden. Das Volkliche der Regierung habe schwere Einbußen erlitten, und die Gefahr bestehe darauf, daß der verbliebene Staatsbürger zugleich seinen Reichspräsidenten entfremdet werde. Es dürfe nicht sein, daß die Reichswehr irgendwie in den Wirbel der politischen Stämpfe hineingerissen werde.“

### Die Stellung des Reichslandbundes.

Der Bundesvorsitzende des Reichslandbundes hat folgende Einschätzung abgegeben:

Die deutsche Landwirtschaft fordert, daß die kommende Reichsregierung Staatsautorität und einheitlichen Führungswillen verkörpert. Nur eine Reichsregierung, die von einmütigen Willen getragen, schnelle durchgreifende Entschlüsse auf den vorliegenden Gebieten der Arbeitsbeschaffung und der Arbeitsbeschaffung bereitstellt, wird den gebotenen Staatsnotwendigkeiten gerecht.

Die Erhaltung und Rettung der deutschen Landwirtschaft, die auf engster Verknüpfung mit der Erhaltung und Steigerung deutscher Arbeits- und Konsumkraft auf binnenvirtschaftlicher Grundlage. Die sachlich zu befreienden Wege und Möglichkeiten zur Entwicklung des gebotenen Gleichgewichts von Stadt und Land durch Gesundung der Landwirtschaft, insbesondere der Veredelungs- und Wirtschaft, sind hinreichend bekannt. Ohne entsprechende Förderung der binnenvirtschaftlichen Produktion, die die Produktion der Agrarproduktion bleiben alle noch so ausgeklügelten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen Hülfsversuch und Volkstänzung. Nur auf der Grundlage einer blühenden Landwirtschaft kann der deutsche Arbeitsmarkt nachhaltig gelunden.

### Die nationalsozialistische Führerbesprechung in Weimar.

Zu der am Mittwochnachmittag in Weimar stattgefundenen dreitägigen nationalsozialistischen Führerbesprechung, an der Adolf Hitler, Dr. Fried, Straffer, Göring und Dr. Goebbels teilnahmen, wird von offizieller nationalsozialistischer Seite erklärt, daß es sich bei dieser Besprechung nicht um Fragen der augenblicklichen Regierungskrise gehandelt habe. Hitler habe sich vielmehr mit seinen Führern lediglich informativ über den Stand der Dinge unterhalten. Von einer Besprechung mit dem Reichspräsidenten in Weimar, am Donnerstag, den 1. Dezember, wird von offizieller nationalsozialistischer Seite erklärt, daß es sich bei dieser Besprechung nicht um Fragen der augenblicklichen Regierungskrise gehandelt habe. Hitler habe sich vielmehr mit seinen Führern lediglich informativ über den Stand der Dinge unterhalten. Von einer Besprechung mit dem Reichspräsidenten in Weimar, am Donnerstag, den 1. Dezember, wird von offizieller nationalsozialistischer Seite erklärt, daß es sich bei dieser Besprechung nicht um Fragen der augenblicklichen Regierungskrise gehandelt habe. Hitler habe sich vielmehr mit seinen Führern lediglich informativ über den Stand der Dinge unterhalten.

### Die ungeklärte Haltung der NSDAP.

Bezüglich der Haltung der Parteien zu einem Kabinett von Schleicher ist noch nicht festzustellen, daß die NSDAP, an ihrer grundsätzlichen Haltung, wonach sie gegenüber einem solchen Kabinett in die Opposition zu gehen beabsichtigt, festhalten dürfte. Gänzlich ungeklärt ist die Haltung der NSDAP.

Trotz der offiziellen Feststellung aus Weimar, daß von einer Besprechung mit dem Reichspräsidenten in Weimar, am Donnerstag, den 1. Dezember, wird von offizieller nationalsozialistischer Seite erklärt, daß es sich bei dieser Besprechung nicht um Fragen der augenblicklichen Regierungskrise gehandelt habe. Hitler habe sich vielmehr mit seinen Führern lediglich informativ über den Stand der Dinge unterhalten.

Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß auch die NSDAP, schließlich ein Kabinett von Schleicher, das mit

amerikanische Regierung habe die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die amerikanische Jugend nicht zum Sklaven auf der wirtschaftlichen Weltreise gemacht werde.

Diese Rede hat in Berliner politischen Kreisen größtes Versehen erregt. Harrison glaubt, aus seiner Untersuchung schließen zu dürfen, daß Deutschland bei einer Schuldenreife so gut wie frei von allen Schulden sein würde und im kommenden wirtschaftlichen Weltverkehr an erster Stelle gegen alle Nationen auszuweisen käme. Diese Ausstellungen sind um so befremdlicher, als Harrison als der kommende Vorsitzende des Finanzkommissiones des Senats gilt. Man hält es für außerordentlich bedauerlich, daß jemand, der für eine so verantwortliche Stellung auszuweisen ist, so ungeheuer schlecht unterrichtet sein könne. Berücksichtigt man das Valsef Sachverständigenamt, so läßt sich schon allein daraus herab, daß von dem im Ausland aufgenommenen Geldes 10,3 Milliarden Markt an Reparationen wieder aus Deutschland herausgegangen sind. Die Auslandsschuld hat Deutschland nach wie vor in voller Höhe zu tragen. Erinnert sich ferner an das Kaufmann Abkommen. Kein vernünftiger Mensch kann auf die Idee kommen, daß ausgerechnet Deutschland in einer so anerkannt schwachen Wirtschaftslage im wirtschaftlichen Weltlauf besonders gut gestellt wäre.

### Das „zahlungsunfähige“ Frankreich.

Entscheidende Gesinnung des Herrn Berenger.  
Der Vorkühler des amerikanischen Ausschusses des französischen Senats, Herr Berenger, hat in einem Presseinterview, das er für den Freitag in Amerika geben dürfte, weder nicht eine Neuregelung der Schulden getroffen worden ist. Bei der Ausarbeitung des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens sei seinerzeit ausdrücklich von ihm, Berenger, darauf hingewiesen worden, daß Frankreich seiner damaligen finanziellen Lage und den „Möglichkeiten“ auf die es durch die Weltlage an sich unterworfen habe, Rechnung getragen habe. Auch sei damals die Annahme des Dawes-Plans als Vorbereitungsmaßnahme für die Regelung der französischen Schulden bezeichnet worden. Man dürfe nicht vergessen, daß die Durchführung der internationalen Abkommen inzwischen abgeändert worden und die Schulden, die Frankreich bisher an England und Amerika zurückgekauft habe, ja nicht von den Zahlungen befreit worden seien, die es selbst von den USA zu erhalten habe. Ohne das Hoover-Moratorium hätte Frankreich seine Zahlungen heute noch fortsetzen können.

### Der französisch-russische Vertrag unterzeichnet.

Der französisch-russische Nichtangriffs- und Schiedsgerichtsvertrag ist im Pariser Außenministerium vom Ministerpräsidenten Herriot und dem Sowjetminister Dowgolenko unterzeichnet worden. Dabei überreichte Dowgolenko dem französischen Außenminister Herriot eine schriftliche Erklärung, in der betont wird, daß die Sowjetregierung sich bereit erklärt, der rumänischen Regierung vier Monate Zeit zu lassen, um mit Hinblick auf den Nichtangriffsabkommen zu unterzeichnen. Die Sowjetregierung werde für die Erfüllung aller Vertragspflichten nicht zur Gewalt greifen und werde die durch den Hellog-Vertrag übernommenen Verpflichtungen wahren.

Nach dem Unterzeichnungsakt betonte Herriot die besondere Genugung der französisch-amerikanischen über den fast gleichzeitigen Abschluß des französisch-russischen und russisch-polnischen Nichtangriffsabkommens. Im Namen des französischen Volkes begrüße er die Wähler der Sowjetunion, mit denen Frankreich vertrauensvolle Beziehungen zu unterhalten habe. Die sowjetrussische Regierung dürfe an den Bemühungen Frankreichs, den neuen Vertrag wirksam zu gestalten, nicht zweifeln.

### Neue Zuspitzung in Danzig.

Das Ermächtigungsgesetz für die Regierung in dritter Lesung aufgehoben.

Der Danziger Volkstag nahm in dritter Lesung in nemerlicher Schlussabstimmung den kommunistischen Gesetzentwurf an, der die Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes vom 1. Dezember auspricht. Für die Aufhebung stimmten die Nationalsozialisten, Sozialdemokraten, Kommunisten und Polen. Die Regierungsparteien enthielten sich der Stimme. Schon vorher waren vom Danziger Volkstag die Verbindungen der Regierung über die Verabminderung der Zölle, die Erwerbslosen und andere Änderungen des Erwerbslosenfürsorgegesetzes mit gleicher Stimmenmehrheit aufgehoben. Die finanzielle Auswirkung der Aufhebung dieser Regierungsvorordnungen geht in die Millionen. Eine Deckungsvorlage liegt für diese Ausfälle noch nicht vor.

### Herriot fährt Freitag nach Genf.

Ministerpräsident Herriot erklärte französischen Pressevertretern in Paris, daß er endgültig am Freitag nach Genf abfahren werde. Gleichzeitig wird aus London bekannt, daß Ministerpräsident Macdonald jetzt endgültig beschloffen habe, zusammen mit dem Außenminister Sir John Simon am Donnerstag von London nach Genf abzureisen.

Antikommunist des neuen deutschen Untergeneralsekretärs des Völkerverbundes.

Genf. Der neue deutsche Untergeneralsekretär des Völkerverbundes, Staatssekretär Dr. Dr. Trendelenburg, ist hier eingetroffen und hat sein Amt übernommen. Dr. Trendelenburg leitete die Finanz- und Wirtschaftsabteilung des Völkerverbundessekretariats und hat damit gleichzeitig die Vorberhandlungen für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz in die Hand bekommen.

### Englands neue Schuldennotte fertiggestellt.

London. Das englische Kabinett hat seine Beratungen über die neue Note in der vierundzwanzigsten Sitzung beendet. Die Note, die unterzeichnet von Washington übermittelt wird, befaßt sich noch einmal mit der Notwendigkeit der Zustimmung der am 15. Dezember fälligen Note.

## Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen!

Reichsfinanzminister Graf v. Helldorf sprach in der Berliner Hochschule für Politik über die Entwicklung der öffentlichen Finanzen. Seit 1929 sei, so führte der Minister u. a. aus, das gesamte Steuerertragsvermögen (einschließlich Zölle) in Reich, Ländern und Gemeinden von 13,5 auf 19 Milliarden Mark, die voranschaulich im Jahre 1932 aufgenommen werden, juridisch eingegangen, obwohl in dieser Zeit Steuererhöhungen und neue Steuern im Ausmaß von rund 2,5 Milliarden Mark jährlich eingeführt worden seien. In Wirklichkeit sei also

seit 1929 ein Steueranfall von sechs Milliarden Mark eingetreten. Die sonstigen Einnahmen aus Anleihen, Veräußerungserträgen, veräußerten Vermögen und dergleichen seien gegenüber 1929 auch um 2,2 Milliarden Mark gesunken. Demgegenüber seien die Ausgaben für die gesamte Arbeitslosenfürsorge um anderthalb Milliarden Mark gestiegen und würden sich um weitere ein bis einhalb Milliarden Mark erhöhen, wenn nicht Sparmaßnahmen seit 1930 durchgeführt worden wären. Insgesamt sei also eine Verschlechterung der öffentlichen Haushalte um rund zehn Milliarden Mark eingetreten, von denen 9,3 Milliarden gedeckt seien.

Infolge des Fehlens einer Haushalts- und Finanzpolitik in den Jahren seit 1926 seien Reich, Länder und Gemeinden ohne Rücksicht in die Krise hineingegangen. Daraus habe sich der Zwang ergeben, immer wieder die Haushaltsfehlerbeträge durch die bekannten drakonischen Maßnahmen auf der Einnahme- und Ausgabe Seite zu decken. Diese Maßnahmen hätten nun infolge ihrer drohenden Wirkung in immer stärkerem

### „Die Krise ist überwunden!“

Professor Wagemann über die Konjunktur und ihre Aussichten.  
Herr Dr. Konjunktur und ihre Aussichten sprach der Präsident des Statistischen Reichsamtes und Direktor des Instituts für Konjunkturforschung, Prof. Dr. Wagemann. Das Ergebnis seiner Betrachtungen sagte Dr. Wagemann wie folgt zusammen:

Die Krise in der Welt wie in Deutschland ist überwunden.

Der äußerste Tiefpunkt ist wahrlich erreicht. Die Aufwärtstendenzen der Wirtschaft haben begonnen, sich zu entwickeln. Noch sind die Kräfte aber schwach, die uns in einen großen Aufschwung emporführen könnten. Daher glaube ich, daß die Regierung im Recht ist, wenn sie ihnen für die nächsten vier bis fünf Jahre eine Unterstützung angedeihen läßt. Auf der aktiveren Wirtschaftspolitik kommt es also an. Das bedeutet nicht, daß man die Wirtschaft in bürokratische Fesseln legen soll, im Gegenteil, es gilt, die Unternehmungen zu entlasten. Es gilt, sie durch eine

### zweimäßige Steuer- und Kreditpolitik

von dem schweren Druck zu befreien, unter dem sie zu erliegen drohen. Eine Art Deflationismus hat die Menschen geschaffen. Sie ängstlich in den Handelsbarrieren, die die Völker gegeneinander verhängen, ebenso wie in kreditpolitischen Einengungen des Binnenmarktes. Wie von einem bösen Geist wird die Menschheit in der Wüste der Deflation und der Depression herumgeführt. An ihr selber wird es liegen, den Weg in die Hölle und in die Freiheit zu finden.

Als Voraussetzung für eine Gesundung der Privatwirtschaft bezeichne ich die Vorrangsetzung

### der Kreditausweitung.

Dabei müßten, um die Währung nicht zu gefährden, Sicherungen eingeführt werden. Dazu gehöre eine grundlegende Reorganisation der Großbanken. Die Großbanken seien mit deutschen Einlagen umgeben wie die Rote. Darüber hinaus ergäbe sich die Notwendigkeit einer öffentlichen Kontrolle, namentlich auch der Geldschöpfung, soweit sie über Girokonten erfolge. Für die Großbanken hätte dies zur Folge, daß über kurz oder lang eine Trennung zu ziehen wäre zwischen dem Depozitengeschäft und dem eigentlichen Finanzierungsgeschäft.

### Die Notlage des Ruhrgebietes.

In einer volkspolitischen Anfrage im Preussischen Landtag wird darauf hingewiesen, daß im rheinisch-westfälischen Industriegebiet auf 1000 Einwohner 118 Arbeitslose kommen. Dies sei die größte Arbeitslosigkeit in ganz Preußen. Trotz dieser katastrophalen Lage sei von der ersten Rate des Reichsarbeitsbeschaffungsprogramms für Strahnenbau (60 Millionen) fast nichts und von dem zweiten Kontingent (40 Millionen) nur ein Betrag von 1,5 Millionen Mark auf das rheinisch-westfälische Industriegebiet geflossen. Im Hinblick darauf wird das Staatsministerium gefragt, ob es hier beifried eingreifen wolle, damit eine Verwendung der Mittel in einem Ausmaß erfolgen könne, das dem Grade der im Ruhrgebiet herrschenden Erwerbslosigkeit entspreche.

### Bisher 30000 Morgen siedlungsreif.

Wie die Landwirtschaftliche Wochenzeitung erfährt, ist die Aussonderung der nicht einrichtungsunfähigen Güter im Ostpreußengebiet weit fortgeschritten, das jetzt bereits für 30000 Morgen die Entscheidung über die Eignung für Siedlungswecke vorliegt. In Ostpreußen dürften etwa 180000 Morgen aus dem Entschludungsverfahren der Siedlung zugeführt werden, in Pommern etwa 200000 Morgen. Dazu kommen noch die Aussonderungen in den anderen Ostpreußengebieten, besonders Schlesien, Grenzmark Posen-Westpreußen, Brandenburg und Mecklenburg, für die aber die Klärung noch nicht weit fortgeschritten ist, daß zuverlässige Schätzungen gegeben werden können. Man kann aber damit rechnen, daß für die Siedlung im Ostpreußengebiet insgesamt weniger als 500000 Morgen zur Verfügung stehen werden.

Maße ihrerseits wieder zur Verschärfung der Krise beitragen. Es sei infolgedessen notwendig geworden, sobald Anzeichen dafür sprächen, daß die Krise ihren tiefsten Punkt erreicht hätte, durch eine Entlastung der Wirtschaft die Grundlage für eine endgültige Krisenlösung zu legen. Da eine sofortige Steuerentlastung aus Kostengründen nicht möglich gewesen sei, ergäbe sich als natürliche Folge der Weg der Steuererleichterung.

Abgesehen von der durch die Ausgabe von Steuerzertifikaten ermöglichten Arbeitsbeschaffung bestehe für das bisherige Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung einschließlich der neuen Aufträge der Reichsbahn und Reichspost auf rund dreieinhalb Milliarden Mark. Der Reichsfinanzminister gab dann einen Überblick über die schon in früherer Zeit und unter der Regierung von Papen übernommenen Vorkaufsstellen und über die für 1931 bis 1932 zu ausgerechneten Zahlungsvorgängen. Nach dem letzten Stand seien

für 2146 Millionen Mark Vorkaufsstellen einschließlich aller Vorkaufsstellen übernommen, davon entfielen auf das Kabinett von Papen 188 Millionen Mark. An Zahlungsvorgängen seien 1200 Millionen, davon 255 Millionen Mark vom Kabinett von Papen, gegeben bzw. demnächst noch zu geben.

Die Belastung der Jahre 1933 bis 1938 betragen haben zwischen 125 und 200 Millionen Mark jährlich aus Zahlungsvorgängen je nach der tatsächlichen Anspruchnahme der für Sicherheitsleistung gegebenen Zahlungsvorgängen; dazu kommen aus Steuerzertifikaten jährlich 300 bis 500 Millionen Mark je nach dem Ausmaß der Verwendung von Steuerzertifikaten für Arbeitsbeschaffung von Arbeitern.

### Millionenlage Bayerns gegen das Reich.

Die bayerischen Eisenbahnen.

Der Leiter des bayerischen Finanzministeriums, Staatsrat Schäffer, teilte im Staatsratsauschuß des Bayerischen Landtages mit, daß zur Zeit zwischen Bayern und dem Reich Verhandlungen über die Forderung Bayerns auf 1,5 Milliarden Mark schweben. Diese Summe bilde den Restbetrag, der durch die starke Minderung an Reichssteuererträgen im bayerischen Staatshaushalt verbleibe. Bei der Reichsfinanzabfindung forderten die Länder nicht, daß das Reich den Kapitalbetrag auslege, weil das Milliardenvermögen des Reiches, sondern gemeinsames Vermögen der früheren Eisenbahnländer seien. Diese Vorkaufsstellen bräuten die Dividende von 7 Prozent, also von 35 Millionen Mark. Das Reich habe sich früher grundsätzlich bereit erklärt, diese 35 Millionen als Abschlagszahlung für die Zinsansprüche der Eisenbahnländer zur Verfügung zu stellen.

Das Reichsfinanzministerium habe nunmehr Bayern mitgeteilt, daß es seine gesamte Reichsfinanzabfindung geändert habe und das Reich je nach der Anhebung der Entlastungsbeträge auf 1,5 Milliarden Mark die Folge werde eine beschleunigte Forderungsforderung beim Staatsgerichtshof sein müssen. Für Bayern würde sich für die letzten zwei Jahre daraus ein Betrag von 4,5 Millionen Mark ergeben.

### Bandenüberfall im Memelgebiet.

Zwei Todesopfer.

In das Haus des Kaufmanns und Gastwirts Genies in Piskupönen bei Memel drangen zur Nachtzeit Räuber ein. Wahrscheinlich hatten sie auf die dort untergebrachte Raiffeisenkasse abgesehen. Frau Genies, die von dem Geräusch erweckt war, wurde von den Verbrechern durch einen Schuß in den Kopf getötet. Ihr zwanzigjähriger Sohn und ihr Mann, die sich den Eindringlingen entgegenstellten, wurden gleichfalls niedergeschossen. Genies wurde durch einen Stichwund in den Arm verwundet. Der Sohn brach von mehreren Kugeln getroffen, tot zusammen. Die Verbrecher flüchteten, bevor die Polizei erschien. Mehrere verdächtige Personen wurden in Haft genommen.

Die Tochter des Genies gibt an, daß die Täter litauisch gesprochen hätten. Man kann annehmen, daß es sich wieder um Verbrecher von jenseits der litauischen Grenze handelt. Es wäre dies dann die fünfte Morbidat, die litauisches Gesindel im Memelgebiet verübt hat.

### Eine „Riesenhochzeit“ in Hamburg.

Drei Brautpaare als Hochzeitsgäste.

In der Michaelskirche fand eine Trauung statt, wie sie in einer Hamburger Kirche noch nicht vorgenommen worden ist. Es handelt sich um ein Niemenpaar, das auf dem Hamburger Dom der Hamburger Dom ist ein großer (Wohnschiffmarkt) in einer Wärdenschiff auftritt. Der junge Mann ist 2,24 Meter groß, die Ehefrau „nur“ 2,19 Meter.

Zur Trauung hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Die Polizei sah sich zu Absperungen genötigt, die jedoch an verschiedenen Stellen durchbrochen wurden. Auf dem Wege zum Altar folgten dem Niemenpaar drei Brautpaare. Nach etwa einer halben Stunde war die Zeremonie beendet, und das junge Ehepaar begab sich mit dem Zwergerpaar wieder zur Märchenbahn nach dem „Dom“ zurück.

### Opfer des Sturmes.

Schiffverluste in der Ostsee.

Bei den starken Stürmen der letzten Tage haben sich an der schwedischen Küste mehrere Schiffe verlost. Der deutsche Segler „Einheit“ ist verstant. Einem schwedischen Rettungsboot gelang es, die aus vier Mann bestehende Besatzung zu retten. Das Fahrzeug ist wahrscheinlich verloren.

Bei Hallerbo ist der schwedische Motorjäger „Dif“ gesunken. Die Besatzung konnte im Rettungsboot die Schiffteile erreichen.



**Zwangsversteigerung.**

Am 2. Dezember 1932, um 11 Uhr, werden im Gasthof zum Goldenen Ring in Annaburg öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert: 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 transporabler Stuhlkasten, 1 Waschkübel (Kupfer). Die Gegenstände sind adreßmäßig gepackt. Kleffel, Obergerichts-Vollzieher in Prettin.

**Gasthof Neue Welt.**  
Sonnabend, den 3. Dezbr., von 7 Uhr ab:

**Großer Kirmestanz**

Eintritt 30 Pf. Tanz frei!  
Freundlich ladet ein **Julius Hoppe.**

**Gasthof zur Guten Quelle**

**Stung!** Sonnabend, den 3. Dezbr. **Stung!**

**Kirmes-Abschlussfeier**

verbunden mit **großem Preisschießen.**  
ff. Speisen und Getränke.  
Preisverteilung am Sonntagabend.  
Freundlich ladet ein **Hugo Linowitzki.**

**Rauchklub „Kuba“, Kol. Raundorf**

Zu unserem am Sonnabend, den 3. Dezember, stattfindenden

**Stiftungsfest**

ladet Freunde und Gönner des Vereins hiermit ergeben ein.  
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

**Wegen Aufgabe**

des Spielwaren-Lagers großer

**Ausverkauf von Spiel-Waren**

benutzen Sie diese günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Ferner empfehle als

passendes Weihnachts-Geschenk:

**Präsent-Kistchen Zigaretten**

Packungen zu 5, 10, und 25 Stück

**Rich. Grenzlig, Hinterstraße 12**

**Hand-Leiterwagen**

in allen Größen zu haben bei

**J. G. Fritzsche.**

**Drei Bücher**

die auf jedem Weihnachtstisch zu finden sein sollten!

Walter Michel:

**NITSCHÉWO**

Das Grauen im Osten

Der Verfasser schildert die Kämpfe in Ruß, Polen und seine entsetz. Eindrücke in der russischen Gefangenenschaft.

Nitschewo! Dieses verhasste Wort verghißt keiner unserer glücklich wieder heimgekehrten Kriegsgefangenen.

Eckart von Haso:

**SEYDLITZ**

Ein historischer Roman für den Mann

Der zärtliche Roman für die Frau

Der heldische Roman für die Jugend

Werner Janßen:

**VERRATENE HEIMAT**

Das Buch vom ewigen deutschen Schicksal! In flammenden Blüßen zeigt ein Dichter jene martorvolle Zeit Karls des Großen und — unsere arge Zeit!

Schenken Sie auch die anderen Janßen-Bände:

Heinrich der Löwe, Robert der Teufel, Geier von Marienburg, Das Buch Liebe, Das Buch Treue, Das Buch Leidenschaft.

**Hermann Steinbeiß**

Wer auf Qualität sieht —  
Wer große Auswahl liebt —  
Wer wirklich billig kaufen will  
findet alles vereint bei mir!

**Dreiturm-Mäntel sind richtig!**

Schön in Form, gut im Material,

18.— Mk. 28.— Mk. 38.— Mk.

billig im Preis!

Tanzkleider und Wollkleider, sowie herrliche Pullover finden Sie in den schönsten Farben und Formen bei mir zu den billigsten Preisen und dazu die passende Wäsche.

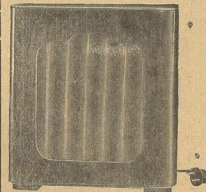
**Carl Quehl**

**Warum Radio hören?**

Um das Leben angenehmer und abwechslungsreicher zu gestalten. Jeden Tag bringen die Sendestationen eine Fülle neuer und besserer Darbietungen aller Art. Daran wählen Sie, was Ihnen gefällt und Ihr Leben wird schöner, denn Freude und Erlebnis bringt Ihnen Radio.

**Der neue Mende 138**

ist zuverlässiger Mittler. Rein und laut im Ton, ohne Störungen unter Ausschaltung anderer Sender. Lassen Sie sich ihn bitte unverbindlich mit den neuen magnetischen und dynamischen Lautsprechern bei mir vorführen.



**Hermann Meyer sen., Torgauer Straße 7.**

Akkus-Ladestation! Sämtliche Ersatzteile! Akkuden-Batterien!

Täglich frische

**Landbutter**

empfiehlt

**J. Kählig's Nachf.**

Inhab.: Martha Müller, Mühlentrafé 40.

**Advents**

Sterne

Lichthalter

Kerzen

Advents - Postkarten

Jo-Jo-Spiele

für 5 und 10 Pf., empfiehlt

**Herm. Steinbeiß,**

Papierhandlung

**Eine Haustrinkkur**

mit der natürlichen Heilquelle

**Karlssprudel**

schützt Sie vor Grippe und heilt Ihre lästigen Magen- und Kopfschmerzen, wie Nerven- und Reizkopfschmerzen und Verstopfung.

Ferner heilt **Karlssprudel** Juckkrankheit, Nieren- und Gallenleiden, Gelbsucht, Nervenleiden, Nervenverkrampfung, Gicht und andere Stoffwechselkrankheiten. Ausführende Prospekte kostenfrei!

Originalflaschen zu 55 Pf. zu haben bei:

**J. G. Fritzsche.**

Am Sonnabend, den 3. Dezbr. beginnt mein großer

**Weihnachts-Verkauf**

Unser Schlager! Eine Sonderleistung

Große Auswahl! in unserer Spezial-Abteilung

Gute Qualitäten! **Damen-Mäntel**

Billige Preise! **Herren-Paletots**

Beachten Sie bitte unser nächstes Preis-

inserat und die Schaufenster-Auslagen

am Sonnabend, den 3. Dezember.

**Ernst Peschke, Aker-**

**Straße 16**

Das Haus der guten Qualitäten!

Allein-Verkauf für Annaburg

**Emil Bortfeld**

**Kaffeefiltrierpapier „Melitta“**

(geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt

**Herm. Steinbeiß, Papierhandlung**

**Viktoria-Nähmaschinen**

**Anker-Nähmaschinen**

in großer Auswahl

Bestes deutsches Fabrikat

Langjährige Garantie!

Stoffloser Unterricht im Nähen, Gliden und Stopfen.

Preis billig!

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

**Fritz Rödler, Markt 20 Fernruf 253**

Die Schaufenster-Auslagen beneisen im Fachgeschäft **Louis Hofmann** kauft der Kenner famose **Weihnachtspräsente!**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



## Deutsches Grenzvolk in Rot.

Eindrucksvolle Grenzmarktlagebung in Rön.

Die Arbeitsgemeinschaft landwirtsch. Vereine Rön 18 veranfaßte in der Rönner Weichale eine große Kundgebung „Deutsches Grenzvolk in Rot“. Reichsinnenminister Freiherr von Gumboldt war als Redner in den deutschen Osten vorgeschickt. Da wegen der politischen Situation die Anwesenheit des Reichsinnenministers in Berlin erforderlich war, sprach an seiner Stelle Oberregierungsrat Hoffmann-Berlin zum Thema: „Der Kampf um den deutschen Osten“. Er führte u. a. aus:

Während sind die Folgen von Versailles so erschreckend deutlich geworden wie in dem Raum zwischen Memel und Weichsel. Vor der Zerschlagung des deutschen Ostens gab es ein geschlossenes Kultur- und Wirtschaftsgelände im Osten, das eine einheitliche Grenze mit Rußland bildete, mit einem Staat, mit dem rege Handelsbeziehungen bestanden. Und jetzt? Die alten Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schlesien sind in 16 Stücke zerissen worden

und aus dem von Wilson gewollten ungehinderten Zugang zum Meer für Polen wurde das Gebilde des Korridors, bei dem man in einer Breite von 100 bis 200 Kilometer nicht mehr davon sprechen kann, daß die Zerteilung dieses Gebietes unumgänglich notwendig war, allein um Polen einen Zugang zu einem Hafen zu gewähren. Die Folgen dieser Zerschlagung sind ein Ausbluten der durch diesen schweren Schnitt in ihrer Lebenskraft betroffenen Gebiete Ostpreußens, der Freien Stadt Danzig, die alles andere aber nicht frei ist, der Grenzmark Posen-Westpreußen, die aus drei voneinander getrennten Stücken besteht und mit fast allen Streitkräften Ostpreußens, das gegen Vernichtung und Bedrohung zerstückelt, und schließlich all der Gebiete, die den Polen und den Litauern zufallen.

Als hervorragender Kenner der politischen und wirtschaftlichen Vorgänge im Saargebiet sprach dann der bekannte Saargebietler, der in der Provinz Ostpreußen, Hermann Böckling. Nach Vorträgen des Vizepräsidenten und Sprechers wurde eine Entschließung gefaßt. Das Wiederanleihe Danzigs mit seinem eindringlichen „Herr, mach uns frei!“ bildete den machtvollen und harmonischen Schlußakt der Kundgebung.

## Die Forderungen der deutschen Ostprovinzen.

Jahresversammlung des Deutschen Ostmarkenvereins. Der Deutsche Ostmarkenverein e. V. hielt in Berlin seine diesjährige Jahresversammlung ab. Auf Grund einer Reihe von Anträgen der Landesverbände und Ortsgruppen erbat der Deutsche Ostmarkenverein scharfen Einspruch gegen die von Polen betriebene planmäßige Zerschlagung des deutschen Ostwesens in den ehemals preussischen Gebieten und fordert Vergeltungsmaßnahmen von der Regierung.

Weiter wurde beschlossen, den Reichs- und Staatsbehörden die Forderungen der deutschen Ostprovinzen, die in der Denkschrift der Landesverbände vom Juli 1930 aufgestellt, bisher aber noch nicht erfüllt worden seien, erneut unter Hinweis auf die Dringlichkeit vorzutragen. In einem weiteren angenommenen Antrag wird die vorgeschriebene Entschädigung des freien Willigen in der Provinz Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Ostschlesien, Grenzmark Posen-Westpreußen, Ober- und Niederschlesien gefordert. Der Vorstand wurde beauftragt, diese Forderungen namens des Deutschen Ostmarkenvereins bei den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden vorzubringen und nachdrücklich zu vertreten.

Politischer Mordanschlag in Sofia. In der Nähe der Mädonenartertante in Sofia ist wieder ein Anschlag zu verzeichnen, dessen Opfer der Abgeordnete der moskowitischen Sozialdemokratischen Fraktion wurde. Die Tat wurde am Abend auf dem Nachhauseweg in einer Straße Sofias von mehreren Unbekannten überfallen und durch 15 Schüsse tödlich verletzt, daß an seinem Verbleiben zweifelhaft ist. Sein Leichnam wurde durch einen der ersten Schüsse getötet.

## Heimgelunden

Roman von W. Plank-Gismann.

20. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Was er sich nicht selbst hatte eingesehen wollen, das war ihm nun durch den Onkel bestätigt worden.

Brigitta liebte ihn nicht — hatte ihn nie geliebt! Sie lebten in einem Hause zusammen, waren durch die Gehege der Kirche und des Staates verbunden und waren doch einander fremd.

Herward Malten presste die Lippen zusammen. Wie ganz anders hätte er sich das Glück der Liebe und Ehe erträumt.

Doch er hatte jetzt nicht solchen Gedanken nachhängen, denn sein Weib, sein Gebilde stand für ihn auf dem Spiel. Wenn er diese schwere Kränze nicht abwerfen konnte, dann war alles verloren — dann war er ruiniert.

Er fühlte sich in einem Male so müde, daß er sich erschöpft in seinen Stuhl sinken ließ. Der alte Rodeb aber empfand tiefes Mitleid mit seinem Herrn und tröstete:

„Vielleicht finden wir noch einen Ausweg, Herr Malten. Wenn der Direktor der Allgemeinen Credit-Bank in der nächsten Woche von seiner Amerikareise zurückkommt, dann wollen wir versuchen, ob er uns einen Teil der Gelder zur Verfügung stellt, die er drüben in Amerika aufgenommen hat.“

Doch Herward Malten lächelte bitter: „Bergehen Sie denn ganz, Rodeb, daß die Bank uns mit unserem Darlehensgeld abgewiesen hat?“

„Nein, ich erinnere mich dessen noch genau, Herr Malten, trotzdem aber hoffe ich auf einen Erfolg unserer Sache, denn diesmal können wir der Bank doch gewisse Garantien bieten.“

„Sie meinen die Verbesserung unseres Stahls?“ Der Alte nickte eifrig.

## Zehn Grad Kälte in Newyork.

Zwei Todesopfer der Kälte.

Der Winter geht in Amerika ungewöhnlich früh ein. In Newyork sank das Thermometer bis auf zehn Grad unter Null. Zwei Erwerbslose wurden erfroren aufgefunden. Die privaten Hilfsorganisationen, wie z. B. die Hilfsarmee, teilen mit, daß alle Wärmehebeln und Notunterkünfte bis zum letzten Grad belegt sind. Viele Tausende können keinen Unterschlupf mehr finden. Man rechnet für den Winter mit furchtbarem Elend, zumal es weder eine Erwerbslosenunterstützung noch eine Wohlfahrtsfürsorge gibt. Die nach dem warmen Süden fahrenden Viehrückzüge nehmen Zehntausende von Erwerbslosen mit. In den Barackenlagern der Kriegsteilnehmer in den Außenbezirken von Newyork herrscht gleichfalls schwere Not. Die meisten dort untergebrachten Familien sind völlig mittellos und können nicht einmal für Heizmaterial sorgen.

## Nah und Fern

○ Museumsdieb, der gegen sich selbst Strafanzeige erstattete. Das Schmuckgeschäft in Berlin verurteilte den arbeitslosen Dreher Dallmann wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis. Dallmann hatte in dem Museum für Völkertunde ein chinesisches Gemälde im Werte von 25 000 Mark entwendet. Als er den Kunstgegenstand nicht loswerden konnte, meldete er sich bei der Polizei und ließ sich verhaften.

○ Wohnungsangriff in Vorlesungssaal. Während eines Vorlesungs im Vortragslokalen Saal in Berlin verurteilte der arbeitslose Dreher Dallmann wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis. Dallmann hatte in dem Museum für Völkertunde ein chinesisches Gemälde im Werte von 25 000 Mark entwendet. Als er den Kunstgegenstand nicht loswerden konnte, meldete er sich bei der Polizei und ließ sich verhaften.

○ Wohnungsangriff in Vorlesungssaal. Während eines Vorlesungs im Vortragslokalen Saal in Berlin verurteilte der arbeitslose Dreher Dallmann wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis. Dallmann hatte in dem Museum für Völkertunde ein chinesisches Gemälde im Werte von 25 000 Mark entwendet. Als er den Kunstgegenstand nicht loswerden konnte, meldete er sich bei der Polizei und ließ sich verhaften.

○ Fünf Kommunisten wegen Sprengstoffdiebstahls festgenommen. In Königsberg in Sachsen sind fünf Kommunisten verhaftet worden. Die Verhafteten stehen im Zusammenhang mit einem Sprengstoffdiebstahl im Dezember vorigen Jahres. Damals wurden aus einem Steinbruch 10 Kilogramm Ammonit und Ammongelatine entwendet.

○ Zehnjähriger Mord eines Segelflegers. Im Segelfliegerclub Sirenhain in Berlin erlegte sich ein zehnjähriger Knabe, der zweite Sohn des Sirenhainers, der Sirenhainers. Der zehnjährige Knabe, der Sirenhainers, starb nach längerer Krankheit aus noch unbekanntem Ursprung. Die Waise ging völlig zu Bruch. Der Flieger erlitt schwere Verletzungen, denen er auf dem Wege zum Krankenhaus erlag.

○ Ein Mann verhaftet bei einem Streit. In Braunschweig bei Völsfeld kam es vor einer Wirtin zu einem Zusammenstoß zwischen Gästen des Lokals. Hierbei wurde der SA-Führer Ehrhardt aus Braunschweig von dem auf Urlaub befindlichen, aus Dortmund stammenden Polizeimeister Unterlack, der Zivilkleidung trug, durch einen Wandschuh so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat. Der Polizeimeister, der festgenommen wurde, gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben.

○ Aufregende Jagd auf einen Antorüber. Zu einer aufregenden Jagd auf einen Antorüber kam es in Saarbrücken. Als der Antorüber mit dem geflohenen, fragten in langamer Fahrt an dem Weiser vorbeifuhren, sprang dieser auf das Trittbrett des Wagens und wollte den Dieb jagen, nach der Polizeiwache zu fahren. Der

Antorüber stürzte aber in ein Haus und sprang, als ihn die Polizei verfolgte, aus dem dritten Stockwerk auf die Straße. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

○ Zwei neue Raubben in Aufregung. Am Montag früh bezeichnete die Zeitungsgesellschaft der Wochener Erbenbezwaher wiederum zwei Raubben. Bei beiden Raubben lagte nach etwa 14 Stunden die zweite Bewegungsbahn ein, nach einer Entfernung des Bebens von etwa 125 Kilometern erreicht und den Schatz jäh, daß als Verb des Bebens wieder Holland in Frage kommt.

Schon am 12. Dezember Weihnachtsfeierlichkeiten zu haben. Berlin. Die Reichsbahn hat die Ausgabe der Weihnachtsfeierlichkeiten zu Weihnachten durch eine längere Vorverkaufzeit erleichtert. Bereits vom Montag, den 12. Dezember, ab sind die Weihnachtsfeierlichkeiten in den Fahrkartenausgaben und den MGR-Büros zu haben.

## Funf-Ecke

Freitag, den 2. Dezember.

Deutsche Welle 1635.

9:00: Berliner Musikant. 10:10: Deutsche Charaktere: Theodor Körner. 11:00: Erziehung zur Ehe. 11:45: Neue Wege für die Wohlfahrt. 12:00: Zeitgenössische Laubmännchen. 12:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 13:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 13:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 14:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 14:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 15:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 15:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 16:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 16:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 17:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 17:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 18:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 18:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 19:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 19:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 20:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 20:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 21:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 21:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 22:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 22:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 23:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 23:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 24:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier.

Sonnabend, den 3. Dezember.

Deutsche Welle 1635.

11:15: Stunde der Unterhaltung. 12:05: Schulzeit. 12:45: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 13:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 13:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 14:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 14:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 15:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 15:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 16:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 16:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 17:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 17:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 18:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 18:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 19:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 19:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 20:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 20:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 21:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 21:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 22:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 22:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 23:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 23:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 24:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier.

## Mitteldeutscher Rundfunk

Freitag, 2. Dezember.

14:00: Kunstberichte. 15:15: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 16:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 16:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 17:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 17:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 18:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 18:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 19:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 19:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 20:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 20:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 21:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 21:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 22:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 22:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 23:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 23:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 24:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier.

Sonnabend, 3. Dezember.

14:00: Kunstberichte. 15:15: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 16:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 16:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 17:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 17:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 18:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 18:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 19:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 19:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 20:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 20:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 21:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 21:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 22:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 22:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 23:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 23:30: Die Leipziger Weihnachtsfeier. 24:00: Die Leipziger Weihnachtsfeier.

„Ja, Herr Malten. Wenn es uns gelingt, dieses Patent in vollem Umfang auszunutzen, dann müssen wir die Weltmarkt erobern, dann wird die Firma Malten wieder im alten Glanz aufblühen.“

In nervöser Erregung griff Herward Malten nach einer Zigarette, zündete sie an und stieß ein paar blaue Rauchringe in die Luft. Er schloß die Augen und grübelte angestrengt vor sich hin.

„Endlich flüsterte er: „Sie glauben also an einen Erfolg, Rodeb?“

„Zweifellos, Herr Malten.“

Herward atmete tief auf. Er frisch sich langsam über die Stirn und über sein dichtes Haar und flammelte dabei: „Sie glauben daran, Rodeb? Ich selbst habe alle Hoffnungen aufgegeben, selbst meine hoffnungslossten Geschäftsfreunde sind mit ihren Wehnen mutlos gemacht haben.“

„Nur Geld fehlt uns, Herr Malten, nichts als Geld! Wenn wir mit der Verbesserung hervortreten, dann müssen wir die Konkurrenz aus dem Felde schlagen.“

„Geld, nur Geld!“ wiederholte Herward Malten mit einer Stimme.

Doch der alte Rodeb fuhr zweifelndlich fort: „Wenn wir dem Direktor der Allgemeinen Credit-Bank unsere Pläne unterbreiten, dann bin ich überzeugt, daß er seinen Augenblick zögern wird, uns das Geld zur Verfügung zu stellen.“

Herward Malten's Augen leuchteten hoffnungsfroh auf. „Wenn Sie das verschlagten, Rodeb, ich würde mich sofort fühlen ich mich ja krank, weil ich vor Sorgen kaum noch zu schlafen vermag. Wenn nur der neue Stahl mich retten könnte! Seit vielen, vielen Jahren arbeite ich an der Verbesserung. Oft hatte ich schon die Hoffnung aufgegeben und nun sollte sie mich vielleicht doch zum Retter in der Not werden! Hoffen Sie wenig ist es nicht zu glauben. Wir ist, als müßte alles nur ein schöner Traum sein, dem ein furchtbares Erwachen folgt.“

Doch der Rodeb lächelte und entgegnete:

„Es ist kein Traum, Herr Malten, denn die Versuche sind glänzend gelungen. Es stimmt alles in Ihrer Rechnung und wenn Sie Ihre Erfindung nach Amerika verkaufen wollen, dann, dann wäre Ford sicherlich bereit, Ihnen ein Vermögen in Dollar dafür zu bezahlen. Aber wir benötigen uns nicht mit solchen Summen, wir selbst wollen damit den Weltmarkt erobern.“

Wieder lächelte Herward Malten bitter, als er erwiderte: „Uns fehlt nur Geld, fehlt das Betriebskapital!“

„Ohne Kampf kein Sieg, Herr Malten! Die Bäume auf dem Schiefer sind dem Schiefer getrocknet, wir lassen uns nicht unterliegen!“

Herward Malten nickte, warf die Zigarette in die Aschenschale, griff nach seinem Schlüsselbund, öffnete den Tresor, der in den Wand eingelassen war, zog ein Geldbündel auf und erklärte:

„Hier liegt ein Schatz, der mir vielleicht doch zum Rettungsmittel wird!“

Doch kaum hatte er zu Ende gesprochen, da verärgerte sich sein Gesicht. Er wurde rot und seine Augen befeuchten einen entsetzten, angestrengten Blick, so daß der alte Rodeb erschrocken zu ihm hinüber und fragte:

„Um Gottes Willen, Herr Malten, was haben Sie?“

Herward Malten taumelte. Er wäre gestürzt, hätte ihn Rodeb nicht festgehalten.

„Die gelagert ist er in einem Stuhl neben und lächelte: „Die Bäume sind dem Schiefer getrocknet, wir lassen uns nicht unterliegen!“

„Was ist damit?“

Herward Malten starrte sich mit zitternden Händen nach dem Hals, fuhr mit den Fingern hinter den Kragen, um ihn zu lockern. Er schien dem Erzählen nahe. „Hörst du meine Stimme flüsterte er: „Die Bäume sind dem Schiefer getrocknet!“

„Erzählend wird der alte Rodeb zurück und wiederholte: „Verstehen Sie?“

„Ja, das Fach ist leer!“

„Unmöglich!“ (Fortsetzung folgt.)

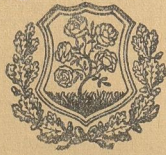
# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Postamt Nr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amthliches



für Amts- und Gemeinde-Behörden

Publikations-Organ

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für anderhalb wöchentlich 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einchl. Umklesteuer. Schwereiger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Akademie bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr. Adresse: Zeitung Annaburgbez. halle.

Nr. 144.

Donnerstag, den 1. Dezember 1932.

35. Jahrg.

## Regierungskrise noch immer ungelöst!

Hitler berät mit seinen Führern in Weimar — Entscheidende Aussprache  
Hitler — Schleicher wahrscheinlich im Laufe des heutigen Tages.

Die an überraschenden Ereignissen wirklich nicht annähernd erwartete Regierungskrise hatte am Mittwoch mit einer neuen Überraschung aufzuwarten. Mit aller Bestimmtheit am Tage vorher verbreitete Meldung, daß Hitler am Mittwochvormittag zu einer neuen Aussprache mit Reichswehraminister Schleicher in Berlin eintreffen würde, hat sich — zunächst wenigstens — nicht bewahrheitet. Hitler ist zwar von Weimar am Dienstagabend abgefahren, hat aber in Weimar den Berliner Zug verlassen und ist nach Weimar gefahren. In Weimar treffen wir ihn wieder sehr überrascht, denn man hatte damit gerechnet, daß er am Mittwoch nach Berlin kommen würde. Hitler blieb aber in Weimar.

Dort sind auch im Laufe des Mittwochs, im Auto von Berlin kommend, die nationalsozialistischen Unterführer Gregor Straffer und Dr. Frid eingetroffen, ebenso hatte sich Reichspräsident Hindenburg am Mittwochmittag erneut einen Zwischenbericht über die innenpolitische Lage.

In politischen Kreisen nimmt man nunmehr mit ziemlicher Sicherheit an, daß, obwohl die Entscheidung noch nicht gefallen ist, von Schleicher in Kürze vom Reichspräsidenten abtreten werden wird, das Kabinett zum übernehmen, wobei es auch sicher sein dürfte, daß Herr von Schleicher gleichzeitig das Wehraministerium beibehält. Diese Lösung der Krise wird in weitesten Kreisen begrüßt; es ist anzunehmen, daß ein Präsidialkabinett von Schleicher der Zustimmung des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und auch der Deutschnationalen sicher sein kann. Die Deutschnationalen dürften auf dem Standpunkt stehen, daß eine autoritäre Regierung geschaffen werden muß, und daß Personensfragen gegenüber dieser Anstalt zurücktreten. Es ist also insbesondere richtig, wie das verbleibende behauptet wird, daß sich die Deutschnationalen für oder gegen eine bestimmte Kandidatur von Papen oder von Schleicher ausgesprochen haben. Die DVP hat sich bisher nicht für ein Präsidialkabinett ausgesprochen.

Neurath und Schleicher.  
In der Öffentlichkeit war die Nachricht geworden, Reichswehraminister von Neurath habe Reichspräsidenten von Hindenburg gegenüber die Nennung des Generals von Schleicher zum Reichspräsidenten Standpunkt als unannehmbar bezeichnet.  
Von zuständiger Stelle wird hierzu erklärt, daß Außenminister von Neurath eine derartige, doch Äußerung nicht getan habe.

### Die nationalsozialistische Führerbesprechung in Weimar.

Zu der am Mittwochmorgen in Weimar stattgefundenen dreitägigen nationalsozialistischen Führerbesprechung, an der Adolf Hitler, Dr. Frid, Straffer, Göring und Dr. Goebbels teilnahmen, wird von offizieller nationalsozialistischer Seite erklärt, daß es sich bei dieser Besprechung nicht um Fragen der augenblicklichen Regierungskrise gehandelt habe. Hitler habe sich vielmehr mit seinen Führern lediglich informatorisch unterhalten. Von einer Reise Hitlers nach Berlin sei in nationalsozialistischen Kreisen nichts bekannt. Auf jeden Fall bleibe Adolf Hitler für die Nacht zum Donnerstag in Weimar, um dann für den Rest der Woche an den thüringischen kommunalpolitischen Wahlkämpfen teilzunehmen. Wenn von Berlin aus ein erneuter Besuch Adolf Hitlers erwartet werde, so sei es offensichtlich, daß man von dort aus Adolf Hitler die Initiative zuschieben wolle.

### Die ungeklärte Haltung der NSDAP.

Bezüglich der Haltung der Parteien zu einem Kabinett von Schleicher ist noch nicht festzustellen, daß die NSDAP an ihrer grundsätzlichen Haltung, wonach sie gegenüber einem solchen Kabinett in die Opposition zu gehen beabsichtigt, festhalten dürfte. Gänzlich ungeklärt ist die Haltung der NSDAP.

Trotz der offiziellen Feststellung aus Weimar, daß von einer Reise Hitlers nach Berlin „nichts bekannt“ sei, rechnet man in Berlin unterirdischen Kreisen nach wie vor damit, daß eine Fühlungnahme zwischen Hitler und Herrn von Schleicher direkt oder indirekt doch noch zustandekommen wird.

Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß auch die NSDAP schließlich ein Kabinett von Schleicher, das mit

einem stark veränderten Programm vor den Reichstag treten würde, irgendwie eine andere Haltung einnehmen wird, als das gegenüber dem Kabinett von Papen der Fall war. Sollte sich eine Mitarbeit der Nationalsozialisten nicht herbeiführen lassen, so dürfte von Schleicher das Kabinett ohne die NSDAP bilden können. Seine Entscheidung dürfte von Schleicher erst dann fällen, wenn in der einen oder anderen Form eine Klärung in der Haltung der NSDAP eingetreten ist.

### Kabinett von Schleicher wahrscheinlich.

Reichswehraminister von Schleicher erklärte dem Reichspräsidenten von Hindenburg am Mittwochmittag erneut einen Zwischenbericht über die innenpolitische Lage.

In politischen Kreisen nimmt man nunmehr mit ziemlicher Sicherheit an, daß, obwohl die Entscheidung noch nicht gefallen ist, von Schleicher in Kürze vom Reichspräsidenten abtreten werden wird, das Kabinett zum übernehmen, wobei es auch sicher sein dürfte, daß Herr von Schleicher gleichzeitig das Wehraministerium beibehält. Diese Lösung der Krise wird in weitesten Kreisen begrüßt; es ist anzunehmen, daß ein Präsidialkabinett von Schleicher der Zustimmung des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und auch der Deutschnationalen sicher sein kann. Die Deutschnationalen dürften auf dem Standpunkt stehen, daß eine autoritäre Regierung geschaffen werden muß, und daß Personensfragen gegenüber dieser Anstalt zurücktreten. Es ist also insbesondere richtig, wie das verbleibende behauptet wird, daß sich die Deutschnationalen für oder gegen eine bestimmte Kandidatur von Papen oder von Schleicher ausgesprochen haben. Die DVP hat sich bisher nicht für ein Präsidialkabinett ausgesprochen.

### Phantasielösung!

Die Frage der Stellungnahme der Völker der Staaten zu den Forderungen europäischer Staaten des Frankreichs und Englands, die fälligen Schuldenraten zu zahlen, steht zur Zeit im Mittelpunkt des internationalen Interesses. Man weiß hin, daß von der Haltung Amerikas die bevorstehende Abrüstungskonferenz, Weltwirtschaftskonferenz, stark beeinflusst werden würden, und in französischen politischen Kreisen man sogar, daß die gesamten Ergebnisse der Reparationszahlungen in Frage gestellt sein könnten, falls Amerika auf seiner abweichenden Haltung beharre. Es geht nicht an, daß die europäischen Staaten auf die Reparationszahlungen verzichten, wenn sie die Schuldenzahlungen an Amerika weiterzahlen hätten. Es handelte sich dabei nicht nur um eine politische Gerechtigkeit, sondern auch um eine solche der politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Sicherheit. Denn es ist unmöglich, Deutschland von allen inneren und äußeren Schulden zu befreien, während die anderen Mächte unter der Last dieser Schulden zusammenbrechen.

Zimmer wieder dringt bei solchen Erwägungen — ob tatsächlich oder nur vorgegeben, bleibe dahingestellt — die Furcht vor der vom Druck der Reparationszahlungen bedingten wirtschaftlichen Lückhaftigkeit Deutschlands durch. Während wir selbst nur allzu geneigt sind, die Möglichkeit unseres Wiederaufstieges mit Best-

### Der Ruf nach Schluß der Krise.

Die unerwartet lange Dauer der Regierungskrise und die völlige Unklarheit der Lage jetzt schon eine faktische Krise zu erzeugen, besonders im wirtschaftlichen Leben. Es ist wirklich allerhöchste Zeit, daß endlich Klarheit geschaffen wird, was nun werden soll. In der Öffentlichkeit werden die Vorgänge der letzten Tage zum Teil sehr scharf kritisiert. Während die Weiser-Zeitung in einer scharfen Kritik der Verhandlungsmethoden fordert, daß junge Menschen des nationalen Deutschland an die Front kämen, um endlich die Krise zu beenden, fordert der politische Beauftragte der Deutschnationalen Volkspartei, Abg. Schmidt-Samhaber, als Gebot der Stunde: „Schluß mit dem Schandenspiel Papen oder Schleicher! Eine Fortsetzung dieses Spieles wäre nun so bedenklicher, wenn das Ergebnis nur in einer Übergangsregierung trüben liege. Das Gebot der Stunde sei die Bildung einer tiefenreife Regierung mit klarem, einheitlichem Wirtschaftspläne. Hitler oder neben ihm werde sich die verkappte nationale Bewegung neu formieren. Der Verlust, die Regierungskrise zu vergrößern, dürfe nicht zu einer Krise in der Krise auszuweichen werden. Das Volkliche der Regierung habe schwere Einbußen erlitten, und die Gefahr siehe darauf, daß der verbliebene Staatsbürger zugleich seinen Reichspräsidenten entfremdet werde. Es dürfe nicht sein, daß die Reichswehr irgendwie in den Wirbel der politischen Kämpfe hineingerissen werde.“

### Die Stellung des Reichslandbundes.

Der Bundesvorsitzende des Reichslandbundes hat folgende Entschlüsse gefaßt:

Die deutsche Landwirtschaft fordert, daß die kommende Reichsregierung Staatsautorität und einseitigen Führeranspruch wolle, verweigert. Nur eine Reichsregierung, die von einmütigen Willen getragen, schnelle durchgreifende Entschlüsse auf den vorliegenden Gebieten der Nahrungsfrage und der Arbeitsbeschaffung bereitzustellen wird, den gebotenen Schutz gewährleisten kann.

des deutschen Nährlandes. Die Landwirtschaft und die Bauernschaft auf dem Gebiet der Ernährung der Bevölkerung sind durch die Veredelung des Land durch Gesundheit der Bevölkerung bekannt. Ohne einheitlichen Wirtschaftspolitik durch die Reichsregierung zu gewährleisten, bleiben alle noch so umfangreichen Maßnahmen wirkungslos auf der Grundlage einer um der deutsche Arbeitsmarkt



Phantasielösung!

Phantasielösung!